

Laibacher Zeitung.

N^o. 184.

Montag am 13. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister im Kaiser Ferdinand 4. Kürassier-Regimente, Evarist Grafen v. Arz-Basjegg, die k. k. Rämmerwürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat zu Komitatsärzten für das Preßburger Verwaltungsgebiet die demaligen provisorischen Komitatsärzte, Med. Doktoren: Alois Heda, Franz Baintner, Michael Klein, Thomas Wohland, Josef Bauer, Johann Mányik, Karl Hoffmann, Josef v. Nagy und Ignaz Eselko; den k. k. Domainenarzt und provisorischen Komitatsphysikus Dr. Josef Friedrich Krzisch und den städtischen Physikus Dr. Maximilian Ertl ernannt.

Nichtamtslicher Theil.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Wie man hört, soll der Admiral Seymour auf dem „Cromwell“ ein Schreiben aus England erhalten haben, in welchem ihm kund gethan worden sei, daß er nach England zurückkehren und unter sein Kommando die Flotte gestellt werden solle, die den Kanal zwischen England und Frankreich bewacht.

Am 27. Juli hat das vor Wiborg liegende Schiff „Cossack“, 1 Dampfschiff und 3 Kanonenboote, ein bedeutendes Bombardement auf die Festung und auf die Stadt eröffnet und die ganze Feste zerstört; die Stadt soll bedeutend verwüstet sein. Die Russen sollen nicht eine Kugel auf die englischen Schiffe und Fahrzeuge haben bringen können. Am 28. Nachmittags hatten die Bootsmannschaften vom „Wellington“ und vom „Cromwell“ auf ihren Booten großes Manöver. Am 29. Mittags sind von Nargen 7 Kanonenboote und 4 große Schiffe (das französische Schiff „Austerlitz“ von 100 Kanonen, das englische Schiff „Edinburgh“ von 60 Kanonen, das englische Schiff „Hawke“ von 60 Kanonen, und noch ein anderes englisches Schiff von 80 Kanonen) vor Kronstadt angekommen. Am Abend kamen hier noch 2 Fregatten an; „Cossack“ von Wiborg und 1 neuerbautes Schiff von 46 Kanonen von England. Letzteres brachte für die Flotte 120 Tonnen Pulver mit.

Am 30. Juli Morgens kam das Schiff „Arrogant“, von 47 Kanonen, von Wiborg hier an. Wie man hört, gehen in diesen Tagen mehrere Schiffe, Kanonenboote und andere Fahrzeuge von hier nach Sweaborg. Uebrigens soll die in der Ostsee befindliche englisch-französische Flotte dieses Jahr sehr bald aus derselben zurückkehren, meistens viel früher, als im vorigen Jahre, weil etwas Bedeutendes zu unternehmen in diesem Jahre nicht beabsichtigt wird. Im nächsten Jahre glaubt man jedoch, daß es, falls der Krieg noch fortwährt, ernstlichere Dinge geben wird.

Vom weißen Meer. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus St. Petersburg vom 30. Juli:

Laut Berichten des Generalgouverneurs von Archangels, Admiral Chruschtschew, vom 18. Juli, über die Vorkommnisse im weißen Meere, haben sich die Operationen der englischen Kreuzer auf Versuche von Landungen und Wegnahme einiger Hammel und Renntiere beschränkt. Am 9. Juli erschien ein Dam-

pfer vor dem Dorfe Langz (im Kreise Onega) und sandte vier Ruderboote unter weißer und rother Flagge ans Land. Vier und dreißig Bauern, von einem verabschiedeten, jedoch abermals in Dienst getretenen gemeinen Soldaten, Isyrbajew, angeführt, empfingen die Engländer mit Gewehrfeuer und zwangen sie zum Rückzuge. Vom Dampfer wurde hierauf lebhaft mit Kugeln, Kartätschen, Granaten und Raketen auf das Dorf und dessen Bewohner gefeuert und nach dreistündiger Kanonade abermals zwei Ruderboote an die Küste gesandt. Doch auch dieser Landungsversuch wurde abgewehrt. Der Dampfer schoß die ganze Nacht hindurch nach dem Dorfe und ging um sechs Uhr Morgens in See. Trotz des heftigen Feuerns wurde von den Bauern nur Einer verwundet, und sowohl das Dorf wie dessen Bewohner haben einen unbedeutenden Verlust erlitten. Man hat von Bomben, die meist ungeplatzt blieben, fünfzig Stück eingesammelt. Am 18. Juni erschien ein Dampfer vor der Insel Solowez, entfernte sich jedoch am folgenden Tage und nahm von der benachbarten Insel Zabaj zwölf Hammel weg. Der Archimandrit des Klosters Solowez hat darüber besonders berichtet und erzählt in der Meldung an Chruschtschew, daß die Engländer die beiden alten Leute der Capelle, an welcher sie im vorigen Jahre die Thür eingeschlagen hatten, sehr menschenfreundlich behandelt hätten. Sie fragten diese nach der Besatzung des Klosters Solowez aus und fertigten genaue Aufnahmen an von dem Kloster, das man von der Insel aus vollständig sehen kann. Am 30. Juni wurden zwei Dampfer in der Nähe der Insel Kusowj, 30 Werst von der Stadt Kemi, bemerkt. Ein Kutter mit dreißig Mann ging nach der Insel Kollowas, setzte diese ans Land und schoß zwei Renntiere, die weggebracht wurden. Die Dampfer gingen bald darauf in der Richtung nach Onega in See. Am 14. Juli erschien ein englischer Dreimaster vor der Insel Rik im Meerbusen von Onega; 15. Werst von der Stadt wurden ein Boot mit zwei Geschützen und zwei kleinere Boote mit etwa fünfzig Mann ausgesetzt, welche die mit Holz beladenen Fahrzeuge nebst einem alten Schiffe wegnahmen.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „Patrie“ hat Berichte aus der Krim, vom 26. Juli, worin gemeldet wird, daß stündlich der Befehl zum Angriff zu erwarten sei, da alle Vorbereitungen beendet seien und die Approche-Arbeiten nicht weiter fortgesetzt werden könnten, ohne daß man sich der Gefahr aussetze, auf die Arbeiten des Feindes zu stoßen. Die Russen vervielfältigen ihre Verteidigungs-Arbeiten bedeutend. So haben sie der großen Batterie der Franzosen an der Kiehbucht gegenüber, auf der Nordseite Sebastopols, Geschütze schwersten Kalibers aufgestellt; eine Anzahl neuer Batterien ist im Bau, und man glaubt sogar, daß sie 180 bis 200 Stück Geschütze gegen diesen wichtigen Punkt zu richten im Stande sein werden. Dessen ungeachtet seien die französischen Genie-Offiziere voll Zuversicht auf den Sieg.

Die „Presse d'Orient“ vom 26. v. M. veröffentlicht nachstehendes Bulletin, worin sie die neuen Nachrichten vom Kriegsschauplatz resumirt.

„Der Kurier aus der Krim ist mit Neuigkeiten vom 24ten angekommen. Die Arbeiten werden mit unermüdeter Thatkraft gefördert. Man ist dem Malakoff-Thurm auf 60 oder 70 Metres nahe gerückt.

Das Terrain ist sehr schlecht und die Spitzen unserer Laufgräben werden nur mit Ueberwindung der größten Schwierigkeiten fortgeführt. — Die aufgestellten Batterien wurden schnelligst armirt.

Die Russen schießen die ganze Nacht ohne Unterbrechung; sie lassen in unsere Laufgräben einen Regen von Projektilen aller Gattung niederfallen. Andererseits arbeiten sie, ihre Verteidigungsmittel zu vermehren. Die nördliche Seite der Bucht starrt von Kanonen.

Von Kertsch haben wir Briefe bis zum 22ten.

Vom asow'schen Meere war man ohne Nachricht. Fünf englische Kanonenboote und zwei Nois's Kreuzen beständig vor Jenitschi und längs der Landzunge von Arabat.

Am 18ten hat ein Theil der Garnison des Forts von Saint Paul einen Streifzug in das Innere des Landes gemacht und ist bis Kop-Seraj-Min, und zwar auf 6 Meilen Entfernung von der Stadt und eine Meile von dem kleinen, bei Sultanowka lagernden russischen Korps vorgedrungen. Trotz der Anwesenheit der Kosaken hat man 600 Stück Hornvieh zusammengebracht, welche den Einwohnern von der Verwaltung bezahlt worden sind.

Die Befestigungen von Jenikale sind beendet und armirt.

Man führt in der Meerenge hydrographische Arbeiten aus.

Eine Korrespondenz desselben Journals gibt interessante Aufschlüsse über die Angriffs- und Verteidigungs-Anstalten, welche um Sebastopol ausgeführt werden.

Die Russen arbeiten mit unermüdlicher Thätigkeit, und man gesteht, daß ihre Arbeiten eben so gut angelegt als ausgeführt werden. Heute bietet die ganze lange Linie vom Redan bis zu Rhede auch nicht mehr die kleinste Unterbrechung dar, sie bildet eine unbeschreibliche Anhäufung von Verteidigungsmitteln, Redouten und Batterien. Das letzte Mal habe ich Ihnen einen Abriss der Werke gemacht, welche auf der Linie ausgeführt worden waren, wovon ich sprach, — Alles dieß ist verändert worden. Vom großen Redan bis zur Rhede sind die Werke beträchtlich vermehrt worden. Der Malakoff ist jetzt, so zu sagen, ein Außenwerk.

Außer der großen, hinter dem Thurm befindlichen Sternschanze hat der Feind eine lange besetzte Linie erbaut, welche sich von Rechts nach Links ausdehnt. Zwischen dem Malakoff und dem Meere habe ich Ihnen nur zwei Hauptwerke angegeben, es sind aber deren drei: eine kreisförmige Batterie von 20 Kanonen, welche folglich nach zwei Seiten gerichtet ist, nach Links um zwei andere Batterien zu beschützen, welche sie von dem Meere trennen, und nach Rechts um die Annäherungen an den Thurm zu verhindern; weiter hiervon der kleine Redan der Kiehbucht mit 12 Kanonen, und endlich die Batterie der Spitze der Kiehbucht auf dem westlichen Ausläufer der Schlucht.

Zwischen dem Malakoff und dem großen Redan befindet sich der kleine Malakoff-Redan und die Malakoff-Lunette, welche beide links mit dem Thurm und rechts mit dem großen Redan verbunden sind.

Auch am Redan sind die Verteidigungswerke vermehrt worden. Außer den Erdwerken im Innern des Redan haben die Russen die nämlichen Verteidigungs-Anstalten, wie beim Malakoff-Thurm errichtet, eine Sternschanze und maskirte Batterien.

Endlich haben wir seit dem Kampfe vom 18ten den Feind Tag und Nacht damit beschäftigt gesehen, die Gräben an den Flanken seiner Werke noch zu erhöhen, ihre Facen zu verlängern, die Gräben zu vertiefen und mit einem Worte alle Maßregeln zur Vervollkommenung des Vertheidigungs-Systems der Vorstadt von Karabelnaja zu treffen, welches ohnehin schon so umfassend war.

Oesterreich.

Wien, 8. August. Die Ernennung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig zum Statthalter von Tirol hat in allen Theilen dieses Kronlandes die innigste Freude hervorgerufen, und wurde in großen und kleinen Kreisen als ein Jubelfest begangen. Dieß war ganz besonders in Bozen der Fall, wo am 1. d. M. eine große musikalische Produktion und ein Fackelzug vor dem Palais Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth stattfand und in den begeisterten Tönen der Volkshymne eine zahlreiche Volksmenge aller Stände ihren Dank für diesen allerhöchsten Gnadenakt aussprachen.

Wien, 9. August. Die Besserung Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht ist fortschreitend. Sr. k. k. Hoheit hatte eine sehr ruhige Nacht. Sr. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Viktor, welcher sich noch in Schönbrunn befindet, wird am 22. August von dort nach Ischl reisen.

— Heute Nachmittags begibt sich eine Deputation des Verwaltungsrathes und der Zensoren der „Eskomptegesellschaft“ zu Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister Freiherrn v. Bruck, wegen Gewährung der Bitte, daß die von 9 1/2 Millionen bereits 8 1/2 Millionen Gulden E. M. herabgeschmolzene Summe, welche dieser Korporation von der privilegierten Nationalbank bewilligt war, fortan ungeschmälert erhalten bleibe, eine Bitte, die bei den herrschenden Verhältnissen wohl einer Berücksichtigung würdig besunden werden dürfte. Es werden sich dieser Deputation auch mehrere Industrielle beigesellen.

— Ueber den Russische Kanal werden in der „Preuß. G.“ Zweifel erhoben, daß die für den Kanal zu benützenden Korossugewässer für größere Schiffe ausreichend sein sollten und die Frage gestellt, woher denn das Speisewasser für die höheren Kanalsrecken zu beschaffen sei. Freilich würden diese Schwierigkeiten, heißt es weiter, gehoben, wenn man den Kanal so tief führen würde, daß die Donau selbst einen Abfluß gewänne, wobei indeß wohl zu bedenken ist, welche Folgen dieß für den übrigen Theil des Donaulaufes sowohl ober- als unterhalb, und somit für die Schifffahrt haben könnte. Zu bemerken ist, daß das Meer an dieser Küstenstrecke seicht und sandig, daher jeder Wasserbau nicht minder als die Sulina einer Versandung unterworfen ist. Die Ausführung dieses Planes, schließt der Artikel, ist somit sehr zu bezweifeln, wohl aber steht zu erwarten, daß die mit Zulassung der Pforte beabsichtigte Eisenbahn über diesen Landstrich zu Stande kommt.

Wien, 11. August. Die auf Befehl Sr. M. des Kaisers angekauften Marzell'schen Maiskolben-Schrottmaschinen wurden in jenen Gegenden unentgeltlich vertheilt, wo die Maiskultur am meisten verbreitet ist.

— Es hat sich hier ein Comité gebildet, das dem Vernehmen nach die Absicht hat, für Verfassung eines praktischen Handbuchs zum Gebrauche von Weinhandlern und Weinproduzenten in Oesterreich einen Preis auszuschreiben.

— Wie man hört, ist das Projekt einer hier zu gründenden Darlehensbank noch nicht aufgegeben und sind neuerdings Verhandlungen darüber im Zuge. Die Operationen dieser Bank werden sich auf Darlehen gegen Verpfändung von Industrie-Staatspapieren beschränken.

— Wie man vernimmt, hatte sich die Deputation der niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft bei Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister eines sehr wohlwollenden Empfanges und der Versicherung jener Unterstützung zu erfreuen, welche den sich darlegenden Bedürfnissen entspreche.

— Die Stadt Szegedin wird in Folge des allerhöchsten Beschlusses, laut welchem die Eisenbahn bei Szegedin die Theiß überschreiten wird, an Se. Majestät den Kaiser und Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht eine mit 300 Unterschriften versehene Dankadresse richten.

Wien, 11. August. Das Befinden Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht bessert sich von Tag zu Tag, auch das Kopffieber, welches sich bei Ihrer k. k. Hoheit, Frau Erzherzogin Hildegard entwickelte, hofft man in Kürze zu beseitigen.

— Wie wir vernehmen, schreibt die „Oesterr. Ztg.“, hielt vorgestern der Reichsrath eine längere Sitzung, der auch mehrere Herren Minister beiwohnten. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß unter anderen Gegenständen von hohem Belang auch unsere Finanzzustände einer gründlichen Verathung unterzogen und lebhaft diskutiert wurden. Es ist wahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit Mäheres über Maßregeln verlauten wird, die unsere Voraussetzung bestätigen dürften.

— Das Ministerium des Innern hat über ein Ansuchen der Kronstädter Handelskammer eröffnet, daß sich daselbe nicht in der Lage befinde, dem Einschreiten der Handelskammer um Ausbringung des zu einer Gewerbe-Vorschusskasse nöthigen Fonds Folge zu geben, weil das Erträgniß der von Zeit zu Zeit durch die Staatsverwaltung zu veranstaltenden Lotterien ausschließlich für Zwecke der Wohlthätigkeit bestimmt, und eine, wenn auch noch so wünschenswerthe Förderung gewerblicher Unternehmungen darunter nicht begriffen ist.

— Die Arbeiten an den Troppauer und Bielscher Eisenbahnen sind beinahe vollendet. Die Direktion der Nordbahn hat die Dispositionen so getroffen, daß die Befahrung beider Bahnen jedenfalls noch in diesem Jahre stattfinden wird.

— Die Cholera hat in dieser Woche in Wien etwas abgenommen. Zur Beruhigung dient auch, daß das Uebel keine Verbreitung erlangt. Mit Ausnahme der Wieden und der angrenzenden Vorstädte und einiger Ortschaften außer den Linien sind die Sterbefälle überall vereinzelt geblieben.

— Der letzte Abschnitt des Telegraphendrahtes, der die Leitung nach Algier über Corsica und Sardinien vollenden soll, ist vor wenigen Tagen von Greenwich aus verschifft worden. Er ist 162 englische Meilen lang, enthält 6 isolirte Kupferdrähte und wiegt 15.000 Ztr. Er wird von der Südspitze Sardinien bis an die afrikanische Küste, in der Nähe von Algier gelegt, und dürfte der Anfang der großen Telegraphenlinie werden, die Europa mit Asien und Australien verbinden soll.

Triest, 10. August. Der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd macht bekannt, daß in Folge der Ermächtigung von Seite der h. Ministerien die Fracht für die Beförderung zwischen österreichischen und fremden Häfen und umgekehrt ohne Veränderung des bestehenden Tarifs v. 1. September an in Silber entrichtet werden muß. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind jedoch die Agenturen der Gesellschaft im Innern der Monarchie angewiesen, die Frachtbeträge auch in Banknoten zum Tageskurse annehmen zu dürfen.

— In Triest sind vom 8. August Abends um 8 Uhr bis zum 9. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 14, in vorstädtischen Umgebungen 17, in den Dorfschaften des Gebietes 19, im Spital 9, zusammen 39 Personen an der Cholera erkrankt, 39 genesen und 19 gestorben. — In Behandlung 523.

In Görz sind vom 6. auf den 7. Abends 10 Personen erkrankt, 5 genesen und 8 gestorben. In Behandlung 12.

In Capodistria sind vom 30. Juni bis 6. August 310 Personen an der Cholera erkrankt, 233 genesen und 194 gestorben. Vom 6. bis 7. Abends 38 erkrankt, 12 genesen und 8 gestorben. In Behandlung 101.

In Triaul nahm die Epidemie leider auch während der verfloffenen acht Tage eine größere Ausdehnung. Seit dem Ausbruche derselben (6. Juni) bis 8. 1. M. sind 5929 Menschen erkrankt, 1569 genesen und 2701 gestorben. Besonders hart sind die

Bezirke Udine, Codroipo, Spilimbergo, Palma und Cividale betroffen. — In Udine, Stadt, sind 1180 erkrankt, 189 genesen und 539 gestorben, und im Bezirk 918 erkrankt, 186 genesen und 410 gestorben.

In Udine hegt man die richtige Ansicht, daß es bei der jetzigen Kalamität vor Allem nothwendig sei, den Bedürftigen gesunde Nahrung zu verschaffen. Geldunterstützungen versehen oft den wohlthätigen Zweck, denn, wie Viele gibt es nicht, die zuweilen mißbräuchlich Geld zu erzielen wissen, und dasselbe auch vertrinken, verspielen. — Die dortige Wohlthätigkeitskommission hat es deshalb für angemessen erachtet, mittelst der ihr bereits zugeflossenen 23.663 Lire den nothleidenden Familien täglich im Verhältnisse zu deren Mitgliederzahl ein- bis vierfache Portionen von 1 Pfund Brot und 3 Unzen Fleisch zukommen zu lassen. Vom 31. Juli bis einschließlich 7. August wurden 43.324 solcher Portionen vertheilt.

— In Udine hat die Municipalität sich im Hinblick auf die herrschende Epidemie veranlaßt gesehen, Bons an die ärmeren Klassen zu vertheilen; jeder Inhaber eines solchen Scheins erhält täglich 6 Loth Rindfleisch gratis und das Pfund Maismehl zu 5 Centesimi.

Aus Triume wird gemeldet, daß vom 4. auf den 5. 7 Personen an der Cholera erkrankten, und vom 5. auf den 6. 4 daran starben. In dem bloß 17 Seelen zählenden Orte Kamenjak sind Alle bis auf 2 Personen erkrankt und 7 bereits gestorben.

	erkrankt	genesen	gestorben
in Venedig am 8. August	4	1	1
„ Padua „ 7. „	5	2	9
„ Vicenza „ 7. „	10	?	?
„ Verona „ 7. „	7	1	3
„ Mailand „ 7. „	15	0	11

Dem „Off. triest.“ wird aus Sinigaglia vom 7. d. aus authentischer Quelle mitgetheilt, daß die von den Turiner-Blättern gebrachte Notiz, es sei ein Bruder Sr. Heiligkeit an der Cholera gestorben, falsch ist. Die Herren Grafen Mastai, Brüder des regierenden Papstes, erfreuen sich der besten Gesundheit; auch ist der Sanitätsstand in Sinigaglia ein durchweg befriedigender, und es sind seit einer Woche nur vereinzelte Cholerafälle vorgekommen.

Aus Ofen, 8. August, meldet die „Pesth. Ofner Ztg.“ in ihrem nichtamtlichen Theile:

Ihre k. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard sind nach Ihrer Rückkehr aus dem Sziläcker Bade an einem rheumatischen Fieber erkrankt, wahrscheinlich in Folge der drückenden Hitze. Der Krankheitszustand Höchstderselben aber erweckt keine Besorgnisse.

Aus Strengberg, 4. August, geht uns folgende Privatmittheilung zu: „Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl übernachteten heute im hiesigen Posthause und wohnten vor der Weiterreise einer h. Segenmesse bei. Die tiefe Achtung und Liebe gegen den durchlauchtigsten Herrn zeigte sich durch den zahlreichen Zusammenfluß von Menschen, die noch bestens im Andenken haben, wie Höchstderselbe vor vier Jahren um diese Zeit ein rettender Engel des Trostes und reichlicher Hilfe war für die Bewohner der in Folge eines Gewitters niedergebrannten Häuser des Ortes.“

Königsberg, 1. August. Bei der Rückreise aus dem Sziläcker Bade wurden Ihre k. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard, an der Straße von den Bewohnern der Stadt Königsberg feierlich begrüßt. Vor einer aus Tannenreisern errichteten und zierlich mit Blumen geschmückten Triumphpforte standen 24 weiß und rosa gekleidete Mädchen geschmückt mit Kränzen und hielten Guirlanden. Der Bürgermeister, Stadtmagistrat, Gemeinderath, zahlreiche Bürgerschaft, k. k. Beamte, uniformirte Vergarbeiter und zahlreiche Bewohner bildeten ein Spalier. Bei dem Annähern Ihrer k. k. Hoheiten wurde die Volkshymne von der Musikbande gespielt. Von dem Herrn Komitatsvorstand auf den Tritt des Wagens gehoben, sprach eines der Mädchen eine kurze Anrede. Ein allgemeiner Bivatruf begleitete die weiter eilende Frau Erzherzogin.

Troppau, 5. August. Heute Vormittags

geruhten Sr. k. Hoheit der hochwürdigst durchlauchtigste Herr Erzherzog Maximilian, Hoch- und Deutschmeister, die Aufwartung der Zivil- und Militärbehörden unter Vortritt des Herrn Landespräsidenten, Freiherrn v. Halbhuter, und des Herrn Brigade-Truppenkommandanten, Generalmajor v. Karger, anzunehmen. Mittags war Tafel bei Sr. k. Hoheit, welcher die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und Mitglieder der hochw. Geistlichkeit beigezogen zu werden die Ehre hatten.

Deutschland.

Es ist die Absicht der königl. preussischen Regierung, schreibt man der „Leipziger Ztg.“ aus Berlin, in der bevorstehenden Kammeression eine neue Vorlage in Betreff des fremden Papiergeldes einzubringen. Durch dieselbe sollen die in dem jüngst erschienenen Gesetz bereits angekündigten Ausnahmen von dem Verbot ausländischer Werthzeichen zur Durchführung kommen.

In Betreff des schon erwähnten Unglücksfalles auf der Hamburger Eisenbahn wird jetzt gemeldet, daß drei Waggons gänzlich zerstört worden sind, und sich der Schaden an Waren auf etwa 200 Thaler beläuft. Das Personal hat sich gerettet. Das Unglück ist, wie es heißt, in Folge des Nachgebens einer Schiene an einer Stelle geschehen, an welcher der ankommende Zug in ein anderes Geleise übergeleitet werden sollte.

Sämmtlichen Gastwirthen zu Bremen und Bremerhafen wurde ein Erlaß der dortigen Polizeibehörde notifiziert, wornach ihnen bei Verlust der Konzession und Gefängnisstrafe die Werbung für die Fremdenlegion untersagt, auch ihnen aufgegeben ward, die betreffende Polizeibehörde sofort zu benachrichtigen, wenn ihnen Kunde würde, daß etwa bei ihnen logirende Personen sich mit dem Werbegeschäft befassen.

Dresden, 7. August. Heute fand der feierliche Schluß des Landtages Statt, der von Sr. Majestät dem König in eigener Person vorgenommen wurde. Eine Stelle in der königlichen Rede, welche auf die äußere Politik Bezug nimmt, lautet folgendermaßen:

„Die politischen Verwicklungen, deren Ich beim Beginn des letzten außerordentlichen Landtags gedachte, haben zwar zur Zeit ihre Lösung noch nicht gefunden. Indes ist die begründete Hoffnung gewonnen, daß die Drangsale und Opfer des Krieges Deutschland und mit ihm unserem sächsischen Vaterlande erspart bleiben werden. Zu diesem Ergebnis hat die feste Haltung des deutschen Bundes in treuer Wahrung der Ehre und der Interessen Deutschlands wesentlich beigetragen; auch Meine Regierung hat stets nur in diesem Sinne am Bunde ihre Stimme erhoben.“

Italien.

Genua, 27. Juli. Der Kriegsminister befehlt alle erforderlichen Vorbereitungen an, um das Kontingent vor Sebastopol auf dem Stand von 15.000 Mann zu halten, und es dürften gegen Ende August wohl noch 3000 Mann nach der Krim eingeschifft werden. General Durando hat in seiner Eigenschaft als Marineminister zu diesem Zwecke schon einige Dampfer angekauft, unter andern den „Admiral“ mit einem Gehalt von 1000 Tonnen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß unser Korps in der Krim überwintern werde.

Frankreich.

Paris, 4. August. Nach dem „Nouveliste“ von Marseille sollten dort, außer den schon angekündigten Truppen, demnächst noch weitere 15.000 Mann eintreffen. — Aus den Arsenalen des Nordens sind neuerdings 20.000 Bomben, für die Orientarmee bestimmt, nach den südlichen Häfen abgegangen. — Zu Toulon schickten sich vier Linienfahrer an, Truppen für die Krim an Bord zu nehmen. Sie können zusammen mehr als eine Brigade Infanterie transportieren.

General Canrobert wird nach dem „Constitution-

nel“ demnächst in Frankreich erwartet; der Befehl seiner Division ist dem General Mac-Mahon übertragen worden, der in einigen Tagen sich einschiffen wird. Eine der alten Wunden Canroberts ist aufgebrochen und verursacht ihm heftige Leiden; dennoch hat er nur auf den Befehl des Kaisers sein Kommando niedergelegt. — General Canrobert wird hier erwartet, und soll zum Marschall von Frankreich ernannt werden.

Der „Moniteur“ bringt jetzt die Ansprache des neuen französischen Gesandten in Konstantinopel an den Sultan, gehalten bei Gelegenheit seines Empfanges am 25. v. M. Sie lautet:

„Sire!

Ich habe die Ehre, Eu. Majestät das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen zu überreichen, welches mich bei Ihnen in der Eigenschaft eines Gesandten akkreditiert. Ich werde dem Vertrauen entsprechen, das mein erhabener Souverain in mich zu setzen geruht hat, wenn es mir gelingt, die traditionellen Bande der Freundschaft, welche Frankreich und die Türkei vereinigen, noch enger zu knüpfen.

Sire, der Kaiser hatte einen Augenblick gehofft, sich in die Krim zu jener tapfern Armee begeben zu können, deren Anstrengungen, vereint mit denen des türkischen und englischen Heeres, den Triumph der gerechtesten Sache sichern werden. Als der Kaiser diesen Plan aufgab, brachte er andern Pflichten ein schmerzliches Opfer. Eben so hat der Kaiser nicht ohne lebhaftes Bedauern, dessen Organ zu sein ich eigens beauftragt bin, auf den herzlichen Empfang Verzicht geleistet, den Eu. Majestät ihm bereitet und der gewissermaßen den Gesinnungen der beiden Souveraine den Stempel der Persönlichkeit aufgedrückt haben würde.

Sire, im Augenblick des Beginnes meiner Mission wage ich es, an das Wohlwollen zu appellieren, von dem Eu. Majestät mir Beweise zu geben geruhten, ehe ich noch die Ehre hatte, von Ihnen gekannt zu sein, und für dessen Erhaltung ich aus allen Kräften bemüht sein werde.“

Das Zuchtpolizeigericht der Seine hat gestern Abends in dem Prozesse der geheimen Gesellschaft, mit dem es seit dem Dinstage beschäftigt war, sein Urtheil gesprochen. Sämmtliche 54 Angeklagte, worunter eine Frau, die Witwe Garnier, sind verurtheilt worden, und zwar: 3 zu fünf Jahren Gefängnis und zehn Jahren Ueberwachung, 11 zu vier Jahren, 21 zu zwei Jahren, 10 zu einem Jahre und 9 zu sechs Monaten Gefängnis. Sämmtliche Angeklagte wurden außerdem zu je 100 Fr. Geldbuße, zu fünfjährigem Verluste der bürgerlichen Rechte und solidarisch in die Kosten verurtheilt. Es befinden sich unter ihnen ein pensionirter Kapitän, Tourjelles, ein Professor der Mathematik, Morin, und 4 Briefträger, die Uebrigen sind Arbeiter und Handwerker.

Ein Bericht aus Paris meldet: daß die Regierungen von Paris und London zur besseren Bewahrung des Geheimnisses wegen der jüngsten Belagerungsarbeiten vor Sebastopol beschlossen haben, auf einige Tage die Veröffentlichung offizieller Depeschen aus der Krim zu suspendiren.

Paris, 6. August. Die Juries der Ausstellung haben ihre Arbeiten beinahe beendigt und die Mehrzahl ihrer Mitglieder hat Paris schon verlassen.

In Folge des Juligesetzes, das dem Staate ein Zehntel des Ertrages der Güter zuspricht, hat die Nordbahn ihre Preise seit dem 1. August um ein Zehntel erhöht.

Der neue Gesandte der Pforte in Paris, Mehmed Bey, ist mit dem ebenfalls neu ernannten Gesandtschaftspersonal auf dem „Thabor“, der auch den türkischen Geschäftsträger für Turin, Mussurus, an Bord hatte, zu Marseille angelangt.

Nach einem Lyoner Blatte hat die Mittelmeer-Eisenbahn Befehl erhalten, sich zum Transport von 1500 Mann Truppen täglich, 100.000 Granaten und bedeutenden Massen Pulver bereit zu halten.

Die französische Regierung scheint aus Versailles das Zentrum der gesamten Kavallerie machen zu

wollen, denn man baut bis jetzt dort Kasernen für 25.000 Reiter aller Waffengattungen. Paris und Vincennes wie die Forts haben jetzt bloß 15.000 Mann Besatzung.

Die Arbeitseinstellungen, die man beendigt glaubte, haben vorgestern, gestern und heute von Neuem wieder um sich gegriffen, namentlich unter den Schustergehilfen von Paris und dem Burgenland, wo die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen hat.

Der „Constitutionnel“ brachte vor einigen Tagen ein angeblich unter den Papieren eines spanischen Carlisten-Generals gefundenes Dokument, in welchem von Unterhandlungen zwischen den französischen Legitimisten, der russischen Regierung und den Anhängern des Grafen Montemolin die Rede war, welchem letztern Subsidien gegeben werden sollten. Mehrere von den, in dem erwähnten Dokumente genannten Personen (so der Herzog von Levis, J. Chapot) protestirten bereits im „Constitutionnel“ selbst gegen jede ihnen beigelegte Theilnahme an den vermeintlichen Unterhandlungen; von dem ebenfalls als Theilnehmer bezeichnetem Grafen de Cars bemerkten legitimistische Blätter, daß er in diesem Augenblicke auf Reisen sei; wäre dieß nicht der Fall, so würde er ebenfalls bereits protestirt haben.

Großbritannien.

London, 4. August. Der „Globe“ schreibt: „Wir glauben uns keiner falschen Angabe schuldig zu machen, wenn wir melden, daß Ihre Majestät das Parlament nicht persönlich prorogiren wird. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Ihre Majestät London vor Ihrer Abreise nach Paris besuchen, vielmehr sich voraussichtlich am 17. d. M. direkt von Osborne nach Boulogne begeben wird. Der die Königin bei dieser Gelegenheit begleitende Staatssekretär wird vermuthlich der Earl von Clarendon sein. Was den Tag der Prorogation angeht, so läßt sich darüber noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Allein da die letzte Subsidienbewilligung bereits stattgefunden hat, so ist es nicht unmöglich, daß die noch rückständigen Geschäfte, wenn nicht am Sonnabend den 11. d. M., so doch jedenfalls am darauf folgenden Montag erledigt sein können.“

London, 6. August. Die Königin wird, nach den Angaben des „Observer“, am 16. in Begleitung ihres Gemals des Prinzen von Wallis und der Princeß Royal Osborne verlassen und am 18. in Paris eintreffen. Dagegen glaubt „Times“, daß die Abreise erst am 18. von Dover stattfindet. Der königliche Besuch in Frankreich dürfte zehn Tage dauern; früher beabsichtigt Ihre Majestät noch einen kurzen Ausflug nach der Insel Jersey zu machen. Nach Frankreich geht der ganze Hofstaat mit, nämlich der Lord Kammerherr (Marquis of Breadalbane), der Oberstallmeister (Herzog von Wellington), der Master des kgl. Haushalts (Earl Spencer) nebst aufwartenden Lords, Ladies, Ehrendamen u. s. w. Von den Ministern wird, wie es heißt, außer Lord Clarendon, auch der Präsident des Conseils, Lord Granville, die Reise mitmachen. So lange der Hof in Frankreich weilt, wird ein Ehrengeschwader britischer Schiffe in Boulogne liegen. Dieses Geschwader begibt sich am 13. von Portsmouth nach Boulogne, um daselbst die beiden kön. Yachts zu begrüßen.

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 3. d. M. lautet:

„Die Nachricht von Cabrera's Ankunft in Catalonia war falsch. — Man hat gesagt, die Cortes sollten für den 3. Oktober zusammen berufen werden; diese Nachricht ist ebenfalls unbegründet. — Der Prinz von Oranien hat Cadix am 28. Juli verlassen und die Richtung nach dem Mittelmeere eingeschlagen.“

Telegraphische Depeschen.

Danzig, 10. August. Der „Jupiter“ hat am 7. August Nargen verlassen und ist Mittags hier eingetroffen. Das Gros der Flotte sammelte sich bei Sweaborg, angeblich, um am 8. die Beschießung von Sweaborg zu beginnen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 10. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft in Effekten war wenig belebt.

Fonds hielten sich fest zur Notiz.

Nordbahn-Aktien drückten sich von 203 1/2 auf 202 1/2.

Dampfschiff-Aktien gingen bis 558 zurück, schlossen aber wieder zur Notiz höher.

Bank-Aktien blieben 960 Geld.

Wechsel und Valuten zogen bei starker Nachfrage nach Gold an, blieben aber zuletzt billiger offerirt.

Amsterdam 97 1/2. — Augsburg 119 1/2. — Frankfurt 118 1/2. — Hamburg 86 1/2. — Livorno —. — London 113 3/4. — Mailand 117 1/2. — Paris 138 1/2. Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	76 1/2—77
do do do 4 1/2%	66 1/2—66 3/4
do do do 4%	60 1/2—61
do do do 3%	47 1/2—47 3/4
do do do 2 1/2%	37 1/2—37 3/4
do do do 1%	15 1/2—15 3/4
do do do S. B. 5%	90—91
National-Anleihen zu 5%	82 1/2—82 3/4
Lombard. Venet. Anleihen zu 5%	99—100
Grundrenten-Oblig. N. Oest. zu 5%	79—80
do do anderer Kronländer 5%	71—76
Weggnitzer Oblig. m. R. zu 5%	92 1/2—92 3/4
Debenburger do do do 5%	90 1/2—90 3/4
Reiher do do do 4%	92 1/2—92 3/4
Mailänder do do do 4%	90 1/2—90 3/4
Lotterien-Anleihen vom Jahre 1834	228—229
do do do 1839	120 1/2—121
do do do 1854	99 1/2—99 3/4
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	56—56 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	960—962
Bankomptbank-Aktien	86 1/2—87
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	325—325 1/2
Wien-Maader Aktien (zur Konvertirung angemeldet)	—
Nordbahn-Aktien getrennt	202 1/2—202 3/4
Budweis-Eisen-Gesellschaft	227—230
Preßburg-Tyren. Eisenb. 1. Emission	18—20
do do 2. „ mit Priorit	25—30
Dampfschiff-Aktien	561—563
do do 12. Emission	555—556
do do des Lloyd	485—490
Wiener-Dampfschiff-Aktien	108—109
Reiher Kettenbrücken-Aktien	56—58
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	93 1/2—93 3/4
Nordbahn do do 5%	83 1/2—84
Weggnitzer do do 5%	72—73
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	82—83
Gesetzg. 40 fl. Lose	13—13 1/4
Wien-Gesetzg. Lose	74—74 1/2
Waldstein'sche „	26—26 1/2
Regelwisch'sche „	25 1/2—25 3/4
K. k. vollenwichtige Dukaten-Agio	10—10 1/2
	23 1/2—23 3/4

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 11. August 1855.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% fl. in G.M.	76 9/16
do do der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	82 1/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	120 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2% (in G.M.)	55 1/4
Obligationen der lombard. venet. Anleihe vom J. 1850 zu 5%	99 fl. in G.M.
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	327 3/4 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück	959 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. get.	2017 1/2 fl. in G.M.
Aktien der Debenburg-Br.-Neusiedler Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	227 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	562 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 11. August 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Guld., Nthl.	97 5/8	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	119 1/4	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verzins-Währ. im 24 1/2 fl. südd. Guld.)	118	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-23 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	117 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	138 1/2	2 Monat.
Warschau, für 1 Gulden, para	231	31 T. Sicht.
R. k. vollenw. Münz-Ducaten	23 3/8	pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 11. August 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio	23 1/2	23 1/4
do do do do	23	22 3/4
Napoleons'or	9.19	9.17
Severins'or	16.10	16.6
Friedrichs'or	9.28	9.26
Preussische	9.50	9.49
Engl. Sovereigns	11.38	11.36
Russ. Imperiale	9.34	9.32
Doppie	35	35
Silberagio	21 5/8	21 3/8

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 10. August 1855.

Hr. Josef Freiherr v. Lang, Privatier, — Hr. Wiazyn Rossini, Besitzer und Handelsmann, — Hr. Elia Baccari, Handelsmann, und — Hr. Lazarus Wacovitz, Lehrer der griechischen Sprache, von Triest nach Wien. — Hr. Nikolaus Bach, Dr. der Medizin, und — Hr. Dr. Mathias Scariz, Domherr,

von Wien nach Zara. — Hr. Otto Stos, k. k. Hofmaler, von Wien. — Hr. Maximilian Reiser, Kaufmann, von Triest nach Gleichenberg. — Hr. Josef Weiss, Kaufmann, von Wien nach Krainburg. — Hr. Josef Kalderer, Handelsmann, von Wien nach Görz. — Hr. Tobias Kappeler, Privatier, von Wien nach Turin. — Hr. Christian Gaischewitz, Hausbesitzer, von Wien nach Marburg.

3. 480. a (2)

Nr. 377.

An die edelmüthigen Bewohner Krains!

Die zur Weltplage gewordene Brechruhr hat in ihrer epidemischen Gestaltung bereits vorläufig die Grenzen unseres Vaterlandes überschritten und ihre Ausdehnung mehr oder minder nach allen Richtungen desselben genommen.

In der einheimischen Bevölkerung des ganzen Herzogthums Krain haben sich seit dem Beginne der Epidemie bis zum Abend des heutigen Tages 3747 Erkrankungsfälle ergeben. Hievon sind genesen 1307, gestorben 942 und noch in ärztlicher Behandlung stehen 1498.

Dem noch unergründeten Charakter dieser Krankheit und den in andern Ländern gemachten Erfahrungen gegenüber zählt dieses Verhältniß zwar nicht zu den ungünstigsten, allein darum bleibt die erwähnte Heimsuchung und deren Rückwirkung auf unsere vaterländische Bevölkerung immerhin sehr betrübend, und dringend wird es, ergiebige Hilfe dahin zu senden, wo das Unglück tiefe Wurzel gefaßt hat.

Nach den der Sanitäts-Kommission vorliegenden Ausweisen sind es bisher die Amtsbezirke Planina, Wippach, Adelsberg, Gottschee, Radmannsdorf, Feistritz und Tschernembl, in deren Bereiche sich die meisten Erkrankungen und Sterbefälle ergeben haben.

Mehr oder minder ist überall die Noth im Gefolge des Unglücks. Hilfslose Waisen stehen an der Bahre geliebter Eltern, altersschwache Ehepaare betrauern den unerseßlichen Verlust von Kindern, die ihnen Trost und Stütze waren, und so wechseln die ergreifenden Bilder von Ort zu Ort, von Haus zu Haus in veränderter Gestaltung, aber in immer gleich düsterer Färbung.

In den bekanntlich ärmsten Bezirken Feistritz und Tschernembl so wie in dem armen aber unter günstigen Gesundheitsumständen betriebenen Orte Steinbüchel, des Bezirkes Radmannsdorf, steht die bitterste Noth an dem Krankenlager der Armuth, denn es gebricht an gesunder und stärkender Nahrung, und was von den wenigen mehr Bemittelten an Suppe, Fleisch, Wein und Brot menschlich-freundlich beigegeben wird, kann nicht genügen.

Hier wird der Wahlspruch unseres geliebten Monarchen zum leuchtenden Stern in der Finsterniß, die unsere armen Brüder umhüllt, und was Einzelne nicht zu erzielen vermögen, kann mit vereinten Kräften zur rettenden That werden.

Mit dem ermunterndsten Beispiele hat unser allverehrter Statthalter die Bahn eröffnet. Ihm folge nach seinen Kräften Jeder, dem das Gefühl der Menschenliebe die Brust erwärmt. Jede, auch die kleinste Gabe ist zu dem beabsichtigten Zwecke willkommen.

Auf dem Lande kann dieselbe in die Hände der einzelnen Bezirksvorstände niedergelegt werden.

In Laibach sind die k. k. Polizeidirektion, der Stadtmagistrat und der gefertigte Kommissions-Präsident zu deren Empfangnahme bereit, und auch die Herren von Kleinmayr und Bamberg, dann Herr Lercher, haben sich willfährigst bereit erklärt, in ihren Buchhandlungen Subscriptionsbögen aufzulegen und die in dieselben eingezeichneten Beiträge entgegen zu nehmen und ihrer Bestimmung zuzuführen.

Die gefertigte Sanitäts-Kommission, bei welcher alle bezüglichen Aufzeichnungen zusammenfließen, wird es sich zur heiligsten Pflicht rechnen, unter öffentlicher Ausweisung und Rechnungslegung, unter Mitwirkung der geistlichen und weltlichen Vorstände, der Aerzte

und auf sonst geeignetem Wege die Punkte, auf welchen Hilfe dringend Noth thut, zu erforschen und dieselbe als Geschäftsführer aller einzelnen Wohlthäter mit thünlichster Ausdehnung und möglichst schnell zu gewähren. Krains edelmüthige Bewohner haben den Ruf der Armuth noch nie ungehört verhallen lassen, und wo es galt, Gutes und Edles zu vollführen, war unser Vaterland noch immer voran.

Darum kein Wort der Ermunterung, denn die Bedrängniß der Gegenwart ist nicht zweifelhaft, und das Herz schlägt warm und theilnahmenvoll in allen Gauen Krains.

Laibach am 9. August 1855.

Von der in Laibach bestellten Sanitäts-Kommission.

Andreas Graf Hohenwart,

k. k. Hofrath und Kommissions-Präsident.

3. 485. a (1)

Nr. 4518.

Kundmachung.

Am 20. d. M. Vormittag um 10 Uhr werden hieramts mehrere im vorigen Jahre gefundene, und von der k. k. Polizei-Direktion dem Magistrate in Verwahrung gegebene Effekten ligitando veräußert werden.

Stadtmagistrat Laibach am 10. August 1855

3. 1156. (3)

Nr. 2670.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird kund gemacht, daß die zur Vornahme der, in der Exekutionssache des Anton Eack von Laas, gegen Andreas Juvanshish vom Ravne, pcto. 100 fl. c. s. c., mit dem Bescheide von 18. Juli 1854, Nr. 6814, bewilligten Real-Zeilschätzung auf den 30. Juni und 30. Juli d. J. angeordneten zwei ersten Tagsetzungen mit dem als abgehalten angesehen werden, daß es bei dem auf den 30. August d. J. angeordneten dritten Termine unverändert zu verbleiben habe.

Laas am 19. Juni 1855.

3. 1194. (3)

Geschäfts-Auflösung.

Endesgefertigter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Schlossergewerbe bei dem löblichen Magistrate zurückgelegt hat und selbes nicht mehr betreiben wird.

Für das mir seit achtzehn Jahren geschenkte Vertrauen und gütige Rücksicht sage ich hiermit meinen innigsten und verbindlichsten Dank.

Gleichzeitig empfehle ich mein noch vorräthiges Lager, und zwar zu sehr billigen Preisen, bestehend in Defen, Sparherden, Sparherdbestandtheilen, Thürn verschiedener Dimension, Röhren, Falzplatten, Kiste, Rothherde, Einsätze, Hand-Cassen, Siegelpressen, Brunnenzüge sammt allen Nebentheilen, eine große Kaffeemühle, Schloß, für Thüren und Fenster, Niegel, ganze Garnituren Fensterbeschläge, Wasserpipen, Rosetten, Verzierungen etc.

Werkzeuge:

Schraubstöcke nebst kompletten Bankwerkzeugen für 10 bis 12 Mann, Ambosse, Blasbälge für zwei Feuer, Schmiedwerkzeuge, Blechscheren, Bohrmaschine, eine Drehbank, ganz von Eisen mit Support, doppelten Spindeln und Uebersetzung sammt allen Nebenwerkzeugen; Schneidkluppen verschiedener Größe, Richtscheiben etc. etc.

Alle diese Werkzeuge werden unter sehr vortheilhafter Bedingung und äußerst billigen Preisen, besonders aber bei Abnahme im Ganzen, überlassen. Auch sind alle ebenerdigen Lokalitäten gleichzeitig zu vergeben.

Näheres hierüber bei dem Eigenthümer

Wilhelm Wolheim,

Stadt, Nr. 247.

3. 1103. (2)

NOTIZ FÜR Unterleibsleidende! NOTIZ FÜR

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen die Schrift:

Der Darmkanal. Sitz der größten

Von Dr. Heinrich Schellz. Uebel: als der Hy-

Gicht, der Magen- u. Verdauungsschwächen,

Hämorrhoiden und anderer Unterleibskrank-

heiten u. d. Ausrottung sowie Verhütung der-

selben durch Dr. M. Strahl's Heilverfahren.

Preis 5 Sgr. = 18 Xr. rh. = 20 Xr. C.-M.